



Im Sommer kommt es entlang der Iglers Straße oft zu gefährlichen Überholmanövern, weil so viele Radfahrer nach oben fahren. Foto: Stadtteilvertretung Igls

Radlobby macht wegen Radweg nach Igls Druck

Igls – In Touristenführern wird die Iglers Straße als Teil der Radroute von Bayern in den Süden über den Brenner angepriesen. Dementsprechend viele Touristen quälen sich in den Sommermonaten über die schmale und teils steile Straße hinauf: vollgepackt, ortsunfähig und oft schiebend. Auch Einheimische nutzen die Verbindung, um nach Innsbruck und wieder zurück zu kommen. Immer wieder kommt es zu brenzligen Situationen, weil Busse oder Lkw nur schwer überholen können oder es mit dem Gegenverkehr zu eng wird.

„Das sind unerträgliche Zustände, man kann sich nur wundern, dass noch nichts passiert ist“, drängt deshalb Maria Zimak von der Iglers Stadtteilvertretung auf die Umsetzung einer direkten Radverbindung nach Vill und Igls. Bei einer Raddemo Mitte September haben die Verantwortlichen eine Liste mit 382 Unterschriften gesammelt, die jetzt dem ressortzuständigen LHStv. Georg Dornauer

übergeben wurde. Mehrere Varianten, die etwa über die Sillschlucht oder durch den Wald führen, könnten laut Zimak umgesetzt werden, „wenn endlich einmal Geld in die Hand genommen wird“.

„Die Straße nach Igls ist einfach zu schmal, um dort sicheren Radverkehr durchführen zu können“, sagt auch Franz Mitterböck von der Radlobby Tirol. „Wenn ich sage, ich will von Mittenwald zum Brenner, dann ist es sicherer, wenn ich mit dem Zug fahre“, kritisiert er die Lücken, die an einigen Stellen im Tiroler Radwegnetz bestehen.

Inwiefern die Politik auf die Wünsche des Iglers Stadtteilausschusses und der Radlobby hören wird, bleibt fraglich. Bereits 2019 wurde, wie berichtet, bei einer Planungsüberlegung für die Verbindung ins östliche Mittelgebirge auch die Iglers Straße beleuchtet, damals wurde aber eine Variante über die Aldranser Straße favorisiert. „Für die Iglers ist das aber nicht realistisch. Die Leute wollen auf direktem Weg ans Ziel“, sagt Zimak. (rena)

Sölden (miss-)gönnt Angestellten Städtetrip

Gemeindebedienstete verbrachten vergangenes Wochenende in Hamburg. Die Kritik am Ausflug auf Gemeindekosten kam prompt.

Von Thomas Parth

Sölden, Hamburg – Es ist sicherlich kein alltäglicher Ausflug, den die Angestellten der Gemeinde Sölden vom 10. bis 12. November unternahmen. Es führte sie zunächst ein Reisebus Freitagfrüh um 3 Uhr zum Flughafen München. Dort wurde das Verkehrsmittel gewechselt und 60 Mitarbeiter hoben mit dem Flieger ab, der sie sicher nach Hamburg beförderte. Dort angekommen, erwartete die Ötztaler Reisegesellschaft ein „straffes Programm, gespickt mit Sehenswürdigkeiten“, wie der Unterzeichner der „Einladung zum Betriebsausflug“, BM Ernst Schöpf, im TT-Telefonat bestätigt. Angekündigt wurden u. a. eine Stadtrundfahrt, ein Musical-Besuch „und vieles mehr“.

„Die Kritik war zu erwarten. – Die Fahrt mit der Bahn wäre um 100 Euro pro Kopf teurer gekommen.“

Ernst Schöpf (Bürgermeister)

Die Kritik am Städtetrip ließ nicht lange auf sich warten und dass aus dem Konzert die „schwungvolle, aber harmlose Travestie-Show von Olivia“ auf St. Pauli wurde, war eine würzige Zutat mehr für die Gerüchteküche.

„Die Kritik war zu erwarten“, bestätigt BM Ernst Schöpf. Er argumentiert jedoch mit dem Reiseziel, das bewusst außergewöhnlich gewählt wurde, schließlich sollten so viele wie möglich mitfahren. „Ziele eines Mitarbeiterausflugs, wie er von vielen Firmen auch veranstaltet wird, sind gesteigerte Motivation und Mitarbeiter-



60 GemeindemitarbeiterInnen aus Sölden waren am Wochenende auf Sightseeing-Tour in Hamburg. Foto: Reichle

bindung“, so Schöpf. Außer dem war es der erste Ausflug nach elf Jahren. „Die Fahrt mit der Bahn wäre uns um 100 Euro pro Kopf teurer ge-

kommen“, unterstreicht BM Schöpf. Am Ende habe der Ausflug 50.000 Euro gekostet. Man habe in der Vergangenheit Reisen nach Wien oder

Mailand und an den Comer See unternommen. In Sölden sei ausreichend Personal verblieben, um alle Betriebe der Gemeinde weiterzuführen.

Weihnachten in den Bergen

Innsbruck – Am 19. Dezember lädt ein Benefizkonzert der besonderen Art in den Dom zu St. Jakob in Innsbruck. Unter dem Titel „Weihnachten in den Bergen“ stimmen zahlreiche Gruppen wie die Amraser Bläser, die 4Kleemusig und das Kaiser-spiel auf die bevorstehenden

Weihnachtsfeiertage ein. Zu hören sind bekannte Weihnachtslieder wie „Leise rieselt der Schnee“, „Auf, auf, ihr Hirten“, die Klöpfl-Weise.

Die Erlöse des besinnlichen Kirchenkonzerts gehen an „Licht ins Dunkel“ und kommen dem Nachsorgecamp der Kinderkrebshilfe zugute.

Der Kartenvorverkauf findet bei allen Reifeseisenbanken und oeticket statt. Der Eintritt kostet 25 Euro pro Person.

Spendenkonto: IBAN AT38 1600 0001 0704 6828, Verwendungszweck „Licht ins Dunkel – Nachsorgecamp der Kinderkrebshilfe“. (TT)



ENTDECKE BEI UNS DIE NEUE KOLLEKTION VON VAN DEER-RED BULL SPORTS



SPORT conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82407 Wiefenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

IKB Eins für alle.

Energie-beratungstage
am 21. und 22. November

Von der Steckdosenleiste bis zum Sparduschkopf – schon mit kleinen Änderungen im Haushalt können Sie viel Energie sparen! An den IKB-Energieberatungstagen analysieren wir kostenlos Ihren Stromverbrauch. Wir zeigen Ihnen, wie Sie selbst zuhause aktiv werden und Stromspar-Maßnahmen setzen können.

Jetzt anmelden
unter 0800 500 502
oder [www.ikb.at/
energieberatungstage](http://www.ikb.at/energieberatungstage)

